

Osthavelländisches Kreis-Blatt.

Zweiter Jahrgang.

Das Blatt erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend und kostet vierteljährlich 6 Sgr., wofür es durch alle Postämter zu beziehen ist. Inserate werden mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet und beim Secretair Brandenburg zu Rauen, sowie in der Buchdruckerei zu Potsdam, Lindenstraße Nr. 18, angenommen, müssen jedoch jedes Mal spätestens bis Dienstag und Freitag Mittag um 12 Uhr in der genannten Druckerei eintreffen.

Nr. 59.

Rauen, den 24. Juli

1850.

Ämtlicher Theil.

Die Königl. Ministerien des Innern und des Krieges haben dem Ober-Commando der Marine eröffnet, daß hinsichtlich der Annahme von Freiwilligen zum Dienst bei der Königl. Marine ganz nach Maßgabe der für die Landarmee bestehenden desfalligen Bestimmungen zu verfahren und daher jeder zum Seedienst sich meldende Freiwillige verpflichtet sei, ein Attest der landrätlichen Behörde beizubringen, wie es für die Einstellung in den freiwilligen Militärdienst resp. auf 3 und 1 Jahr für die Truppen-Commando's vorgeschrieben ist.

Dies bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.
Rauen, den 20. Juli 1850.

Königliches Landraths-Amt.
Wolfart.
v. c.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 15. März d. J. (in Nr. 23 des Kreisblattes) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die durch den hohen Wasserstand in diesem Frühjahr beschädigte Brücke auf dem sogenannten Königsdamm zwischen Marquardt und Grube nunmehr wieder hergestellt und daher der qu. Damm der öffentlichen Passage wieder freigegeben ist.

Rauen, den 19. Juli 1850.

Königliches Landraths-Amt.
Wolfart.
v. c.

Ueber den Nachlaß des hieselbst am 23. December 1848 verstorbenen Gastwirths Wilhelm Andreas Aug. Keine

ist von uns durch Verfügung vom 24. November 1849 der Concurs eröffnet worden. In Gemäßheit des §. 206 der Concurs-Ordnung werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner irgend etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, hierdurch aufgefordert, davon an Niemanden etwas zu verabsorgen, vielmehr bei uns ungesäumt davon Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern, mit dem Bedeuten, daß die hiergegen an irgend Jemand erfolgte Zahlung oder Ausantwortung von Geldern und Sachen für nicht geschehen erachtet werden und zum Besten der Masse eine nochmalige Beitreibung erfolgen, auch derjenige, welcher dergleichen Gelder und Effecten verschweigt und zurückbehält, aller seiner daran habenden Pfand- und anderen Rechte für verlustig erklärt werden wird.

Spandau, den 1. Juni 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Kreisgericht der Concurs über den Nachlaß des hier verstorbenen Gastwirths Wilhelm Andreas Aug. Keine eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche eine Forderung an die Concursmasse zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf

den 21. October c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Flaminus anbe-
raumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle mit ihren Ansprüchen zu melden, dieselben vorschriftsmäßig zu liquidiren, die Beweismittel über die Richtigkeit ihrer Forderung ein-

zureichen oder namhaft zu machen und demnächst das An-
erkenntniß oder die Instruction des Anspruchs zu gewärtigen.

Sollte Einer oder der Andere am persönlichen Erschei-
nen verhindert werden, so bringen wir demselben die Rechts-
anwälte Muth hier und Neumann zu Dranienburg als
Mandatarien in Vorschlag und weisen ihn an, einen der-
selben mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung
seiner Gerechtsame zu versehen.

Derjenige von den Vorgeladenen aber, welcher weder
in Person, noch durch einen Bevollmächtigten in dem an-
gesetzten Termine erscheint, hat zu gewärtigen, daß er mit
seinen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihm des-
halb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschwei-
gen auferlegt werden wird.

Spandau, den 30. Mai 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Die zu Crampnitz belegene, dem verstorbenen Colo-
nisten und Garnwebermeister Friedrich Wilhelm Schel-
zius gehörig gewesene, im Grund- und Hypothekenbuche
vom genannten Dorfe Vol. unico, fol. 295, No. 4 ver-
zeichnete halbe Colonistenstelle nebst Zubehör soll im Wege
der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 4. September 1850,

Nachmittags 3 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten, Kreisgerichtsrath Schnee,
an Ort und Stelle zu Crampnitz anberaumt.

Indem wir befähigte Käufer hierzu einladen, bemer-
ken wir, daß das Grundstück mit Zubehör auf 393 Thlr.

14 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt ist und daß die Taxe und Be-
dingungen in unserer Registratur, Friedrichstraße Nr. 7,
täglich eingesehen werden können.

Potsdam, den 4. Juni 1850.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es soll die Jagd auf dem städtischen Territorio zu-
nächst auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet wer-
den, und ist zu diesem Behufe auf
Donnerstag den 1. August, Vormittags 11 Uhr,
ein Termin zu Rathhause

anberaumt, zu welchem qualifizierte Jagdpachtlustige hier-
durch eingeladen werden.

Das Territorium, Acker und Wiesen, ist nach Aus-
schluß einiger, zu den Kammereiforsten geschlagenen Encla-
ven in vier Jagdreviere von resp. 1500, 600, 500, 800 Mor-
gen getheilt, welche einzeln zur Verpachtung werden gestellt
werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt
gemacht werden.

Spandow, den 15. Juli 1850.

Der Magistrat.

Sprengel. Emden. Lübecke.

Marktpreise

vom 17. Juli 1850.

Der Scheffel	Waizen	2 Thl.	— Sgr.	— Pf., auch	1 Thl.	27 Sgr.	6 Pf.
"	Roggen	1	6	3	"	1	5
"	Gerste	—	25	—	"	—	—
"	Hafser	—	26	3	"	—	25
"	Erbsen	1	3	9	"	—	—
"	Kartoff.	—	19	—	"	—	—

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren und äußeren Mission.

Die Mission in den Kasematten zu Rastatt.

Den Freunden der inneren Mission in Baden lag es schon
lange am Herzen, den vielen Gefangenen, welche wegen der
Rebellion zu Rastatt in Untersuchungshaft sitzen, geistliche Hülfe
zu bringen. Der Verein für innere Mission sandte also einen
christlich erweckten Mann, Paul Kracher, dorthin, und er-
wirkte für ihn die Erlaubniß vom preussischen Commandanten,
die Festungs-Kasematten besuchen zu dürfen, um den Gefange-
nen das Evangelium von Christo zu verkündigen, das allein nur
zur rechten, wahren Freiheit führt.

Als Kracher in die finsternen Gefängnißhöfe kam, wurde
er sogleich von den Gefangenen umringt und gefragt, woher er
käme und was er wolle. Er erklärte ihnen, er käme, ihnen
den Herrn Jesum zu verkündigen, sich ihrer Seelen anzunehmen,

sie auf das hinzuweisen, was allen Menschen allein noth sei.
Viele hatten ihren Spott mit ihm und fuhren gar frech daher
mit ihrem Unglauben; weinten, sie müßten hier unschuldig lei-
den, sie hätten ja nichts weiter, als die Freiheit gewollt. Ihnen
erklärte Kracher, wie man zur wahren Freiheit niemals durch
Sünde kommen könne, und Empörung wider die Obrigkeit sei
alle Mal Sünde gegen den heiligen Gott, ohne den keine Obri-
keit sei. Viele blieben bei ihrer Frechheit und sagten: „Hätten
Sie uns statt Ihres Gotteswortes lieber Taback und Brannt-
wein gebracht;“ Andere jedoch freuten sich seines Besuches und
kauften sich neue Testamente und andere Erbauungsschriften;
es ging wie am Tage der Pfingsten zu Jerusalem, den Einen
ging's durch's Herz, die Anderen hatten ihren Spott und sprachen:
„Sie sind voll süßen Weines.“

Auf anderen Gefängnißhöfen wurde der christliche Bote bes-
ser empfangen. Kracher sagte bei seinem Eintritt: „Wer Got-

tes Wort hören will, der komme her!“ Fast Alle kamen, Vielen standen die Thränen in den Augen, als er ihnen von der Liebe Gottes sagte, der da will, daß Keiner verloren gehe, daß Allen geholfen werde; sie wollten immer mehr hören vom lieben Evangelium, und als der Officier, der sie zur Arbeit rief, ihr Verlangen sah, ließ er sie noch dort und führte erst eine andere Abtheilung zur Arbeitsstätte.

Als Kracher am Schlusse seiner Ansprache sagte, wer mehr von der heiligen Sache erfahren wolle, der könne sich hier für 12 Kreuzer ein neues Testament kaufen, da war sein Vorrath im Augenblick verkauft und noch 30 Testamente wurden nachbestellt. — Bis 6 Uhr Abends hin mußte der Mann hie und da den Gefangenen das Evangelium verkündigen und kam ganz erschöpft, aber Freude und Dank im Herzen, in sein Quartier.

Am anderen Tage wollte er die bestellten neuen Testamente abliefern, aber die Besteller waren auf Arbeit, andere Gefangene kauften ihm die köstliche Waare augenblicklich ab. Nachmittags hielt er in einem großen Saale Gottesdienst; es waren fast alle Gefangenen gegenwärtig, obgleich es einem Jeden freigestellt war, zu kommen oder nicht. Es wurde das Lied gesungen: „Allen Menschen insgemein wird zur Buße aufgeboten,“ dann las Kracher eine erweckliche Predigt vor. Viele wünschten zum Sonntage wieder solch' einen Gottesdienst; 20 neue Testamente und 5 vollständige Bibeln wurden von den Gefangenen bestellt.

Den folgenden Tag brachte Kracher im großen Segen in den Spitalern und Krankstuben der Festung zu. Einige baten ihn auch wohl, für ihre Befreiung bei den Behörden sich zu verwenden; er aber ermahnte sie, wenn schon diese kurze Gefangenschaft ihnen so drückend sei, doch ja mit rechtem Ernste darum zu sorgen, daß sie dort einst nicht ewig Strafe leiden müßten.

Am Sonntage wurde bei zahlreichem Besuche zwei Mal Gottesdienst gehalten; auch mit manchem Einzelnen hatte Kracher Gelegenheit zu reden; Viele gestanden ihm, daß sie ihre Sünde und Uebertretung bitter bereuten; um christliche Schriften war großer Streit, Jeder wollte davon haben.

Nur 12 Tage hatte unser christlicher Freund überhaupt die Erlaubniß, unter den Gefangenen zuzubringen; sie waren schnell vergangen. Mancher Seele wird sein Besuch durch Gottes Gnade reichen Segen gebracht haben für die Ewigkeit; Mancher ist dadurch zum Glauben an den Herrn erweckt worden und wird bis an sein Ende an die gesegneten Tage in den Rasematten von Kastatt denken, welche ihm zur wahren Freiheit der Kinder Gottes geholfen haben. Der Herr möge sein heiliges Gnadenwort an Keinem der armen Verblendeten ganz ungesegnet bleiben lassen, uns Allen aber Lust und Willen, Kraft und Freudigkeit geben, mit dem Worte von Christo den Seelen nachzugehen, die von Gottes Wegen sich verirret haben. Amen.

* * *

Kettungshäuser für verwahrloste Kinder.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß die Zahl der Kettungshäuser für arme verwahrloste Kinder von Jahr zu Jahr im lieben Deutschland wächst. In Oberschlesien hatte im schweren Hungersjahre der unermüdete Wichern, Vorsteher des

„Rauben Hauses“ in Hamburg, mit Hülfe mancher wohlthätiger Herzen viele durch Hunger und Typhuskrankheit verwaiste Kinder aufgenommen, für sie große Waisenhäuser errichtet und dieselben mit Brüdern aus dem rauhen Hause als Hausvätern besetzt; da finden sie denn Pflege und freundliche, christliche Zucht, die sie vielleicht daheim bei Vater und Mutter nie gefunden hätten. Neben diesen Rettungshäusern hat die Gräfin Stolberg und Graf Hochberg Waisenanstalten in Ludwigswunsch und Altdorf errichtet; zu Kreppelhof bei Landsbut richtet der Letztere jetzt auch ein Bethanien ein, d. h. ein Krankenhaus, in welchem nicht bloß für die leibliche Pflege der Kranken, sondern auch für ihre Seele durch christlichen Zuspruch gesorgt wird. Auch im Bartsch-Thale und im Weistritz-Thale entstehen durch die Bemühungen edler christlicher Frauen Kettungshäuser; in Freistadt will die Gemeinde ein solches eröffnen.

In Breslau wirkt der evangelisch-lutherische Verein für Armen- und Krankenpflege in Segen fort und wird nächstens ein Diakonissenhaus eröffnen, das heißt eine Anstalt, wo christliche Frauen und Jungfrauen in leiblicher und geistlicher Pflege der Armen, Kranken und Gefangenen unterwiesen werden. Eine ähnliche Anstalt besteht schon seit langen Jahren zu Kaiserswerth am Rhein, unter Leitung des würdigen Pfarrers Liedner; sie wird vielen der lieben Leser wohl schon durch den christlichen Volkskalender bekannt sein, welcher jährlich zu Kaiserswerth erscheint und den wir nicht genug empfehlen können. Auch der Verein für Besserung der Strafgefangenen zu Breslau gewinnt wieder neues Leben.

Segen diese entschieden christlichen Vereine soll sich ebendasselbst ein anderer Armenpflege-Verein zusammengesetzt haben, der nichts davon wissen will, daß den Armen und Kranken zugleich mit der leiblichen Gabe Gottes Wort und christlicher Zuspruch gebracht wird. Nun, wir wollen es abwarten, wie lange sie's aushalten und was sie schaffen ohne Christenthum, „ohne mich,“ spricht der Herr, „könnt ihr nichts thun! Was hilft's, wenn wir dem Armen unseren Groschen bringen, aber seine Seele nicht zugleich aufrichten zu dem Herrn, daß er neue Zuversicht und neuen Muth und neue Kraft empfangen von oben her, im Vertrauen auf seinen Gott und Heiland sein irdisch Werk zu thun und seiner Seelen Seligkeit zu suchen, das Seine zu schaffen mit Freuden und mit aller Treue, auf daß er habe in Zeit und Ewigkeit?!“ Nein, wir wollen dem Dürstigen gern mittheilen von dem leiblichen Segen, mit welchem uns Gott der Herr gesegnet hat, wollen ihm aber das Beste, was wir haben, den Herrn selbst, nicht vorenthalten, und wollen täglich selbst Fleiß thun, daß wir wachsen im Glauben und in der Liebe und in der Erkenntniß, auf daß wir auch im Geistlichen „haben, zu geben dem Dürstigen.“

Auch im Baiernlande entstehen Kettungshäuser hier und dort; in Nürnberg besteht ein solches schon seit 25 Jahren, in Erlangen, auf dem Trautberge bei Rüdtenhausen, bei Weissenburg und zu Naila sind oder werden dergleichen jetzt errichtet.

* * *

Für dieses Jahr ist die große Versammlung christlicher Freunde der inneren Mission, welche in den beiden letztvergangenen Jahren sich in der alten Lutherstadt Wittenberg zusammen-

fanden, nach Stuttgart in Württemberg auf den 12., 13. und 14. September ausgeschrieben. Wer möchte da nicht gern dabei sein und aus allen Theilen Deutschlands die lieben Brüder berichten hören, wie der Herr zu den Liebeswerken an den armen verlorenen Brüdern in den Gefängnissen, auf den Straßen, in den Lasterstätten, im fernen Auslande wieder ein Jahr lang seinen Segen gegeben hat! Aber es ist weit hin bis Stuttgart, und da wird Manchem hier zu Lande wohl Geld und Zeit zur Reise fehlen. Nun, da müssen wir uns schon diesmal mit dem begnügen, was uns andere liebe Freunde von dorthen berichten werden; wollen aber auch aus der Ferne nicht vergessen, den lieben Herrn zu bitten, daß er sich wieder mit seiner reichen Gnade zu der Versammlung bekennen möge.

In England sind in den letzten 50 Jahren allein für die Mission, das heißt zur Ausbreitung des Christenthums unter den Heiden, 11 Millionen Pfund Sterling, das ist nach unserm Gelde über 70 Millionen Thaler, verausgabt worden. Wieviel, lieber Leser, hast Du bisher in Deinem Leben daran gewandt, damit auch den armen Heiden das gnadenreiche Evangelium von Christo könne gebracht werden? Ich weiß von Christen, die bestimmten einen Baum in ihrem Garten, oder ein Stücklein Land auf ihrem Acker, oder eine bestimmte Stunde in jeder Woche, was der Baum trägt und der Acker einbringt oder in den bestimmten Stunden verdient wird — und sie sind ganz besonders fleißig in dieser Stunde gerade — das gehört der Mission, und sie bringen's getreulich dem nächsten Missions-Vereine, wenn das Jahr um ist. Hast Du nicht auch solch' einen Baum oder solch' Ackerstücklein, kannst Du nicht auch solche Stunde erübrigen für die armen Heiden? Versuch's nur einmal, es wird Dir d'rum nirgend's an einem anderen Orte fehlen.

(Schluß folgt.)

Wohlthätigkeit.

In Folge der Fürbitte, die ich mir im Kreisblatte d. S. Nr. 48 für den hiesigen, durch den Blitz beschädigten Arbeitsmann Drescher erlaubt habe, sind folgende Gaben der Liebe an mich für den genannten Verunglückten eingegangen:

Durch Herrn Prediger Drake: 1. aus Zeeslow: vom Schmiedemeister Herrn Lieseke 2½ Sgr.; Arbeitsmann Krüger 2½ Sgr.; Exler 2½ Sgr.; Böttcher 2½ Sgr.; Stöffen 2 Sgr.; Falkenberg 2 Sgr.; Bukow 1 Sgr.; Liere 1 Sgr.; Meier Shadow und Frau 2 Sgr.; Knecht Semke 1 Sgr.; Krone 2½ Sgr.; Arbeitsfrau Krummetbach 1½ Sgr.; Moris 1 Sgr.; Schulze 1 Sgr.; Kawinkel 1 Sgr.; Krone 1 Sgr.; Frau Amtmann Seefeldt 15 Sgr.; Hr. Inspector Neussing 15 Sgr.;

das Pfarrhaus 2½ Sgr. — II. Aus Wernig: vom Hr. Inspector Werner 5 Sgr.; Frau Schulze Danzmann 2 Sgr.; Herr Bauer Krause und Kinder 5 Sgr.; Kleffert 2½ Sgr.; Ehrenbrecht 2½ Sgr.; Dames 2½ Sgr.; Liere 2 Sgr.; Kossäth Giese ½ Sgr.; Bauer Zachen 1 Sgr.; Grünefeld 1 Sgr.; Kossäth Wollenscheer 2 Sgr.; Schmiedemeister Dähne 1 Sgr.; Mühlenmeister Krüger und Kinder 5 Sgr.; Büdner Fehlow 5 Sgr.; Weber Köpfer 1 Sgr.; Weber Schmidt 2 Sgr.; Arbeitsmann List 1 Sgr.; Knecht Krümke 1 Sgr.; ungenannt 2 Sgr. — III. Aus dem von Bredow'schen Hause zu Bredow 1 Thlr. 10 Sgr. Zusammen 5 Thlr. 13 Sgr. Durch Herrn Prediger Müller zu Marquardt zusammen 3 Thlr. 5 Sgr., und zwar 1) aus der Gemeinde 20 Sgr.; 2) von Fräulein Anna von Bischofswerder 2 Thlr.; 3) vom Prediger Müller 15 Sgr.

Obige 8 Thlr. 18 Sgr. sind dem H. Drescher durch mich überbracht worden unter Angabe der Namen seiner Wohlthäter, denen er mit mir hierdurch den herzlichsten Dank sagt.

Fahrland, den 15. Juli 1850.

Scheringer, Pfarrer des Orts.

Anzeigen.

Jagd - Pachtverträge

sind bei Unterzeichnetem pro Exemplar 2 Sgr. zu haben. Briefliche Aufträge werden in kürzester Zeit erledigt werden und ich mir den Betrag durch Postvorschuss zu entnehmen erlauben.

C. C. Freyhoff, Buchdruckereibesitzer, in Potsdam, Lindenstr. 18.

Ferdinand Hube,

Privat-Secret.

in Potsdam,

Linden-Strasse No. 18,

empfiehlt sich z. Abfassung schriftlicher Aufsätze für alle Lebensverhältnisse, mit Ausschluss von Rechtssachen.

Insbesondere fertigt derselbe Bittschriften u. Beggnadigungsgesuche an Se. Maj. den König, ferner alle Arten Eingaben, Vorstellungen u. Beschwerden an Behörden und Beamte, endlich auch die im gewöhnlichen Leben vorkommenden Privat- und Familienbriefe, Geschäfts-Aufsätze, Empfehlungsschreiben, Gratulationen u. s. w., wie auch Gelegenheits-Gedichte.

1300 Thlr. zu 5 Procent Zinsen werden zum 1. October zu einer ganz sicheren Hypothek gesucht. Adressen nimmt der Buchdruckereibesitzer Freyhoff, Lindenstr. 18 in Potsdam, entgegen.